

### FRAGESTUNDE\*

• **Frage Nr. 130 von Frau SCHMITZ (ProDG) an Ministerin WEYKMANS zur Fußballtrainer-Ausbildung**

Mit viel Einsatz und Leidenschaft treten die ostbelgischen Fußballvereine jede Woche zum Training und zum Spieltag an. Im Idealfall wird dieser Einsatz mit drei Punkten belohnt. Ist dies nicht der Fall, wird während der Woche hart trainiert, um am nächsten Spieltag eine bessere Punkteausbeute zu erreichen. Daher verwundert es nicht, dass der ostbelgische Fußball sich großer Beliebtheit erfreut. Es fällt allerdings auf, dass die hiesigen Fußballvereine im Amateurbereich fast ausschließlich von Trainern aus der benachbarten Wallonie betreut werden. Lediglich vier Trainer, der 16 ostbelgischen A-Mannschaften, sind deutschsprachig.

Dies wirft einige Fragen zur Trainerausbildung in der DG auf:

- *Wie viele Personen nehmen jährlich an einer Fußballtrainer-Ausbildung in der DG teil?*
- *Wie viele Personen bestehen diese Ausbildung?*
- *Wie viele Trainer im ostbelgischen Jugendfußball haben ihre Trainerausbildung in der DG absolviert?*

**Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
Werte Kolleginnen und Kollegen,**

die Ausbildungen in allen Bereichen des Sports richten sich nach dem Bedarf, der von Seiten der Sportfachverbände und Sportvereine der Sportkommission mitgeteilt wird. Jährlich wird den Vereinen und Sportfachverbänden ein Antragsformular zugesandt, auf dem sie ihren Bedarf an Aus- und Weiterbildung formulieren können.

Die Sportkommission berät dann über die eingereichte Liste der Anträge und formuliert eine Entscheidungsvorlage für die/den zuständige/n Minister/in. Die Kosten der genehmigten Aus- und Weiterbildungen werden zu 100% vom Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft übernommen.

Leider hat die Sportkommission von Seiten des anerkannten Fußballverbandes – Fußball Ostbelgien in den vergangenen Jahren nur sehr selten Anträge zur Organisation von Aus- und Weiterbildungen erhalten, obwohl es einen Bedarf von Seiten der Vereine gibt. Deshalb hat die Sportkommission der Deutschsprachigen Gemeinschaft bereits im Jahre 2013 die Initiative ergriffen, mit dem Belgischen Fußballverband und dem Fußballverband der französischen Gemeinschaft ein Abkommen abzuschließen und eine

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen den von den Fragestellern hinterlegten Originalfassungen.

Fußballtrainerschule für die Deutschsprachige Gemeinschaft einzurichten. Diese Fußballtrainerschule ist als Arbeitsgruppe der Sportkommission anzusehen und mit Experten aus dem Fußballbereich besetzt.

Die Fußballtrainerschule organisiert im Rahmen der Vereinbarung Ausbildungen auf Ebene des:

- Brevet C: ist gleichzustellen mit einem „Animator“ (hier wird darauf geachtet, dass zumindest 15-20 Personen sich einschreiben).
- Brevet B: ist gleichzustellen mit einem „Trainer C“. Dies sind Ausbildungen, die in Zusammenarbeit und auf Grundlage der Unterlagen des Fußballverbandes der französischen Gemeinschaft erteilt werden.
- UEFA B: ist gleichzustellen mit dem „Trainer B“ und wird mit dem belgischen Fußballverband (URBSFA) konzipiert und organisiert. In den vergangenen Jahren hat die Fußballtrainerschule diverse Ausbildungen und bereits drei Fußballtrainerkongresse organisiert.

**Wie viele Personen nehmen jährlich an einer Fußballtrainer-Ausbildung in der DG teil?**

**Teilnehmer:**

- **2015**  
Fußball Brevet B mit 12 Teilnehmern  
1. Fußballtrainerkongress mit 52 Teilnehmern
- **2016**  
Fußball Brevet C mit 13 Teilnehmern
- **2017**  
Fußball Brevet B mit 11 Teilnehmern  
2. Fußballtrainerkongress mit 45 Teilnehmern
- **2018**  
Brevet C mit 13 Teilnehmern  
UEFA B mit 5 Teilnehmern
- **2019**  
3. Fußballtrainerkongress mit 31 Teilnehmern
- **2020**  
In Planung: eine Ausbildung Brevet B für April 2020 und eine Ausbildung UEFA B für September 2020.

Seit 1996 haben rund **170 Personen** aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft an den diversen Ausbildungen entweder in der Deutschsprachigen Gemeinschaft oder in Zusammenarbeit mit dem Fußballverband in der französischen Gemeinschaft angebotenen Ausbildungen teilgenommen.

In der Regel bestehen alle Teilnehmer die Ausbildungen. In den letzten Jahren haben nur zwei Personen nicht bestanden. 10% der Teilnehmer werden angehalten, sich nur im Jugendbereich zu engagieren, da die Anforderungen im Erwachsenenbereich zu hoch sind.

• **Frage Nr. 131 von Herrn HILLIGSMANN (ProDG) an Ministerin WEYKMANS zu Amateursportvereinen**

Zahlreiche Amateurfußballvereine in der Provinz Antwerpen mussten ihren Betrieb einstellen. Die Vereine gaben an, dass hauptsächlich finanzielle Sorgen Ursache für die Schließungen waren. Was für den Amateurfußball gilt, trifft ebenfalls auf zahlreiche andere

Amateursportvereine in Belgien zu. Ohne finanzielle Unterstützung der Gemeinde oder eines (Groß-)Sponsors hätten zahlreiche Vereine keine Sportstätte oder müssten gar schon früher den Verein schließen. In Flandern führte der Minister für Sport, Ben Weyts, an, dass Vereine häufig mit den administrativen Anforderungen nicht zurechtkommen und auf diese Weise nicht mit dem Geld haushalten können. Der Minister verwies auf die flämische Sportföderation, welche den Vereinen Unterstützung bei administrativen Aufgaben und Amtsgängen anbietet. Ich bin mir durchaus bewusst, dass Politik nicht alles regeln kann und die Amateurvereine ebenfalls die Verantwortung für ihren Club gerecht werden müssen.

Dennoch bitte ich Sie auf folgende Fragen zu antworten:

- *Wie sieht die finanzielle Situation bei den ostbelgischen Amateurvereinen aus? (Angaben bitte nach Sportart sortiert)*
- *Werden die ostbelgischen Amateurvereine ebenfalls bei administrativen Aufgaben unterstützt?*
- *Was unternimmt die DG-Regierung, um Amateursportvereine zu unterstützen?*

**Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
Werte Kolleginnen und Kollegen,**

in der Tat stellen wir immer öfter fest, dass trotz vieler Anstrengungen und dem unermüdlichen Einsatz die Ehrenamtlichen in den Sportvereinen mit den heutigen administrativen Herausforderungen oftmals regelrecht überfordert sind. Das kann ich sehr gut verstehen: sich dem Einzug der Digitalisierung von heute auf morgen anzupassen, Businesspläne zu erstellen, finanztechnische Abwicklungen zu gewährleisten. Das sind regelrechte Herausforderungen.

Hinzu kommt, dass vor allem in der Sportwelt, die Ehrenamtlichen lieber auf dem Sportplatz unterwegs sind, als am Schreibtisch über die Buchhaltung ihres Vereins zu brüten.

Das Ministerium organisiert regelmäßige Veranstaltungen zu verschiedenen Themen, die den zahlreichen ehrenamtlichen Vereinigungen helfen sollen. Darüber hinaus pflegt der Fachbereich Sport des Ministeriums einen regen unbürokratischen Kontakt mit vielen Verantwortlichen der Sportvereine und Sportfachverbände.

Über detaillierte Angaben zur finanziellen Situation in den Sportvereinen verfügt das Ministerium nicht. Die Unterstützung der Vereine wird seit 2008 durch die Übertragung der Basisbezuschussung von den Gemeinden gewährleistet.

Darüber hinaus besteht auf Grundlage des Sportdekrets vom 19. April 2004 die Möglichkeit, den Vereinen bei einzelnen Projekten oder Initiativen zu helfen.

Neben der finanziellen Förderung, die im Sportdekret und im Infrastrukturdekret festgeschrieben ist, hat die Regierung auf Grundlage eines strukturierten Dialogs mit dem Sektor beschlossen, sich im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes III-„Ostbelgien Leben 2025“ der Stärkung der Sportstrukturen in einem Projekt zu widmen.

Der Sport insgesamt, also Verbandssport, Vereinssport, Individualsport, Schulsport und Breitensport, ist im Umbruch. Das Sportverhalten verändert sich und neue Tendenzen sind in den Resultaten der in den Jahren 2016-2017 in Auftrag gegebenen Breitensportentwicklungsstudie sehr deutlich geworden.

Die Regierung hat aus dem strukturierten Dialog mit den Sportfachverbänden, dem Sportrat und der Sportkommission sowie der Breitensportentwicklungsstudie neue Erkenntnisse gewonnen und nimmt sich dem Thema aktiv an.

Der Start zur Stärkung der Sportstrukturen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft war die Veranstaltung zum strukturierten Dialog am 11. Januar 2018. Sie sollte einen Denkprozess in Gang setzen und die Diskussion weiter anregen. Im Mittelpunkt stand vor allem die Frage, wohin sich der Sport und die Sportförderung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft entwickeln soll. Zur Umsetzung der Stärkung und Aufwertung der Sportstrukturen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein Konzept zu einem Sportdachverband in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ausgearbeitet hat.

**Der Sportdachverband LOS soll den Sport im Allgemeinen und in seiner Bedeutung als Faktor der Integration, der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, der Toleranz, der Akzeptanz und der Gesundheitsförderung unterstützen. Dabei ist er in erster Linie die Anlaufstelle für Sportorganisationen, für die von ihnen angesprochenen Amateursportvereine, in Ostbelgien, verbunden mit dem Auftrag, diese in allen administrativen Belangen zu unterstützen. Demnach die Ehrenamtlichen also zu unterstützen, die Aus- und Weiterbildung im Sport zu organisieren und Talententwicklung zu garantieren.** Der künftige Sportdachverband ist zuständig für die Projektentwicklung in den Bereichen Schulsport, Bewegung und Gesundheit. Er setzt sich in seinem Denken und Handeln für Werte wie Achtung der Menschenwürde, Respekt, Toleranz, Akzeptanz, Teamgeist, Integrität, Integration, Vielfalt und Chancengerechtigkeit ein.

Die Aufgaben des neuen Sportdachverbandes LOS (Leitverband für den Ostbelgischen Sport) umfassen zusammengefasst die folgenden Bereiche:

- a) administrative Unterstützung der Vereinigungen ohne Gewinnabsicht im Sport,
- b) Gewährleistung, Optimierung und konzeptionelle Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung im Sport,
- c) Förderzentrum der Deutschsprachigen Gemeinschaft,
- d) Sport und Gesundheit,
- e) Breiten- und Freizeitsport,
- f) Nationale und internationale Kooperation,
- g) Sanktionierung bei Doping,
- h) Schulsport.

Dabei soll eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen dem Sportdachverband als Vertretung der Interessen des Sports in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und dem Fachbereich Sport des Ministeriums sowie der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft stattfinden.

Die Übertragung der Aufgabenbereiche aus dem Fachbereich Sport soll in der Periode vom 01. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2022 durchgeführt und abgeschlossen werden. Danach wird der Sportdachverband als eigenständiges Organ des organisierten Sports in der Deutschsprachigen Gemeinschaft fungieren.

• **Frage Nr. 132 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zum Aktionsplan 2020 des Fachkräftebündnis Ostbelgien**

Am 27. Februar 2020 wurde der Aktionsplan 2020 des Fachkräftebündnis Ostbelgien offiziell vorgestellt.

Einer der genannten Lösungsansätze des Fachkräftebündnis ist es, Führungskräfte zu finden, zu entwickeln und zu halten, um hiesige Unternehmen zu unterstützen.

Meine Fragen nun hierzu, werte Frau Ministerin:

- *Da das Fachkräftebündnis sich zum Ziel gesetzt hat, den hiesigen Unternehmen unter die Arme zu greifen, und sich vor allen Dingen ihre Stimme in dem Aktionsplan*

wiederfinden sollte, stellt sich mir folgende Frage: Wurden die Unternehmen im Vorfeld der Erstellung befragt oder ist man stichprobenartig vorgegangen?

- Inwiefern werden Synergien mit der Wallonie aufgebaut, die uns direkt umgibt und die sich ebenfalls der Herausforderung des Fachkräftemangels stellen muss?

**Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
Werte Kolleginnen und Kollegen,**

der Start des Fachkräftebündnisses wurde mit der Beauftragung einer Studie eingeläutet. Die Untersuchung durch das beauftragte Institut für Beschäftigung und Employability der Hochschule Ludwigshafen am Rhein hatte zum Ziel, den Fachkräftebestand, den entsprechenden Fachkräftebedarf und auch bestehende bzw. noch zu erschließende Fachkräftepotenziale in Ostbelgien zu analysieren.

Es wurden vorhandene Studien, Statistiken und Analysen strukturiert ausgewertet und qualitative Experteninterviews (17) geführt sowie eine quantitative Arbeitgeberbefragung realisiert.

Die Arbeitgeberbefragung gab die Gelegenheit, mittels eines Analysebogens online und anonym eine Einschätzung abzugeben. Hieran beteiligten sich insgesamt **325 Personen**. Das entspricht einer **Rücklaufquote von 15,4 %**.

- Rund 71 % der Teilnehmer kommen aus privatwirtschaftlichen Betrieben, 20 % aus dem nicht-kommerziellen Sektor und 9 % aus dem öffentlichen Dienst.
- 16,5 % der Betriebe stammen aus dem Bausektor, 12,9 % aus dem Dienstleistungsbereich, 9,4 % aus dem Gesundheitswesen, 8,7 % aus dem produzierenden und verarbeitenden Gewerbe sowie 6,5 % aus dem Sozialwesen.
- Die Verteilung nach Gemeinden zeigt, dass die teilnehmenden Betriebe und Institutionen vor allem aus Eupen (38 %), St. Vith (22 %) und Bütgenbach (11 %) stammen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die teilnehmenden Arbeitgeber das Spektrum der Unternehmens- und Institutionslandschaft in Ostbelgien sehr gut wiedergeben.

Die Arbeitgeberbefragung ergab, dass diese Thematik für 80 % der Befragten von Bedeutung ist. Von dieser Gruppe haben wiederum 75% leichte bis schwere Probleme mit dem Finden von geeigneten Führungskräften.

Fast alle Experten in der Interviewreihe sprechen neben dem Fachkräftemangel auch von einem Mangel an Führungskräften. Als Begründung für viele vakante Führungspositionen wird oft die Angst junger Arbeitnehmer vor Verantwortung genannt. Zudem gibt es eine Verschiebung der Prioritäten. Das Arbeitsleben steht nicht mehr an erster Stelle. Die Freizeit bzw. die Gestaltung der Freizeit ist enorm wichtig geworden. Auch der fehlende finanzielle Nutzen wird oftmals genannt. Das leicht höhere Gehalt steht demnach in keinem Verhältnis zur zusätzlichen Belastung.

## Im Fokus: Suche nach Fach- und Führungskräften



Für 80 % der befragten Experten stellt der **Führungskräfte-mangel** ein Problem dar.

Die Erstellung des Aktionsplans beruht auf den Schwerpunkten der genannten Analyse. Der Aktionsplan selbst wurde durch das Fachkräftebündnis entwickelt. So haben die Fachkräftebündnis-Partner, Arbeitgeberverband AVED und IHK Eupen-Malmédy-St.Vith, gemeinsam mit der LevelUp Akademie des ZAWM Eupen die Initiative „Führungskräfte Ostbelgien“ ausgearbeitet, die seitens der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft finanziell unterstützt wird.

Zudem soll auf Basis der Arbeitgeberumfrage aus dem Jahr 2018 ab diesem Jahr in zweijährigem Rhythmus eine kurze Befragung zum Fachkräftemangel durchgeführt werden. Zurzeit befindet sich der Fragenkatalog in Bearbeitung. Im Juni dieses Jahres soll die Befragung erfolgen, die voraussichtlich im September 2020 vom Wirtschafts- und Sozialrat ausgewertet wird.

Die Wallonische Region hat sich ebenfalls zum Ziel gesetzt, den Fachkräftemangel zu beheben und legt die Prioritäten dabei auf:

- die duale Ausbildung
- die Erhöhung der Anzahl Lehrstellen
- Sensibilisierungsmaßnahmen für die MINT-Berufe
- Ausbildungen im Betrieb
- die Maßnahme „coup de poing pénurie“

Da die Wallonische Region im Gegensatz zur Deutschsprachigen Gemeinschaft eine andere Arbeitslosenstruktur aufweist und die Ursachen für den Fachkräftemangel auch zum Teil andere Ursprünge haben, fokussiert sie sich bspw. verstärkt auf die Qualifizierung durch die duale Ausbildung, die - wie allgemein bekannt - in Ostbelgien bereits Tradition und Erfolg hat.

Demnach sind die Herausforderungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft nicht immer identisch mit denen der Wallonischen Region. Bisher gibt es auch kein gemeinsames Projekt. Dennoch wird es im Mai unter anderem dazu ein Arbeitstreffen mit dem wallonischen Wirtschaftsminister in Eupen geben.